Irland 2013 – Stefan Schnebelts neuer Kalender

Stefan Schnebelts Irland Kalender sind unter irland journal Lesern mittlerweile eine Institution. Das Besondere an den Kalendern des Offenburger Fotografen ist, dass er bei der Kalenderproduktion die Messlatte sehr hoch hängt – seine Produktionen unterscheiden sich angenehm von den Publikationen großer Verlage. So hat er sich bei der Bildauswahl eiserne Regeln auferlegt. „Wo auf dem Titel Irland drauf steht, sollte nicht nur der Westen plus Dublin abgebildet sein“, so Schnebelt gegenüber dem irland journal. Und weiter: „Ich habe den Anspruch, einen Irland-Kalender abzuliefern, der möglichst die komplette Insel abdeckt“. Und das gelingt ihm eindrucksvoll auch gerade deshalb, weil er in jedem Kalender mehrere Motive zeigt, die völlig abseits der bekannten Routen liegen und regelmäßig unbekannte Facetten zeigen. Während es die Cliffs Of Moher noch in keinen seiner Kalender geschafft haben, hat uns Stefan Schnebelt in den letzten Jahren stattdessen in den Glanteenassig Forest Park, zum Three Castle Head und nach Garrykennedy „entführt“. Für den 2013er Kalender hat er unter anderem eine Windmühle in Tacumshane und einen alten Küsten-Wachturm auf Horn Head in Szene gesetzt. Auch dies sind nicht unbedingt die Orte, die einem zu Irland als erstes einfallen würden. Gedruckt wird übrigens (im Unterschied zu unserem irland journal) in Deutschland – auch das ein Qualitätsmerkmal.

Man darf es als durchaus ungewöhnlich bezeichnen, wie Stefan Schnebelts Irland Kalender entstehen. Eine Menge Herzblut scheint vonnöten wenn eine einzige Person die Kalenderproduktion von der Fotografie über die grafische Gestaltung bis zur Druckabstimmung selbst ausführt und dabei die Risiken des Eigenverlags trägt. Was uns vom irland journal besonders gut gefällt ist, dass der Kalender durch und durch authentisch ist. Denn Stefan Schnebelt hat all die Orte die er in seinen Kalender zeigt meist mehrfach besucht und deshalb haben wir ihn gebeten, uns seine Geschichten zu einzelnen Kalendermotiven zu erzählen. In dieser und der nächsten Ausgabe stellt er irland journal Lesern einige Motive des Irland Kalenders 2013 näher vor.

Das Team vom irland journal

Irland 2013 – Steinreihe von Eightercua

Kühe. So mein erster Gedanke als ich einige Schritte über die Weide gegangen war, auf der sich die Steinreihe von Eightercua befindet. Normalerweise schenke ich diesen Vierbeinern nur am Rande Beachtung. Doch das sollte sich schlagartig ändern. Denn in der Herde kam plötzlich Unruhe auf. Nicht etwa meinetwegen, sondern ausgelöst von zwei Jungbullen, die sich Stirn an Stirn „duellierten“. Nachdem einer der beiden das Weite suchte, hatte der siegreiche Bulle mich erspäht und trabte in meine Richtung los. Ich hob meine Arme und stieß ein lautes „Ho“ aus. Was ansonsten von jeder noch so großen Kuhherde als Signal zum Rückzug verstanden wird, beeindruckte den übermütigen Bullen nicht im geringsten. Ganz im Gegenteil. Er nahm jetzt richtig Fahrt auf. Da will man eine altehrwürdige Steinreihe fotografieren und findet sich urplötzlich in einer Stierkampfarena wieder. Ich beschloss meine Taktik zu ändern, nahm meine Arme runter und stattdessen die Beine in Hand. Die Steinreihe liegt auf einer kleinen Kuppe und ist umrandet von etlichen Steinen. Gerade als ich oben ankam, blieb der Bulle etwa drei Meter hinter mir stehen. Offenbar mochte er nicht klettern und nachdem er festgestellt hatte, dass ich keine Lust zum „spielen“ hatte, drehte er ab und hüpfte zu seiner Herde zurück.

Ich konnte mich nun der Steinreihe mit ihren vier stattlichen Steinen (errichtet um ca. 1700 v. Chr) widmen und nahm etliche Einstellungen auf. Der Himmel war gespickt mit Wolken. Das bringt schöne Kontraste aber auch immer wieder Wartezeiten weil sich die Sonne hinter den Wolken versteckt. Diese überbrücke ich gerne damit, dass ich mein Fotoobjekt näher erkunde. So fiel mir auf, dass die kleineren Steine, die mir den Bullen vom Hals gehalten haben, an den vier aufgerichteten Steinen ausgerichtet sind. Sie wirken wie die äußere Begrenzung eines größeren Bauwerkes. Diese Vermutung wird auch durch eine Legende befeuert, nach der Eightercua die Grabstätte von Scéine sei, der Frau

Steinreihe von Eightercua – Das Januar-Motiv des Irland 2013 Kalenders

des Anführers der milesischen Invasoren. Die Milesier fielen in grauer Vorzeit in Irland ein und werden als die Stammväter des heutigen Irlands vermutet. Der Legende nach sollen sie die alten Herrscher der grünen Insel in die Anderswelt vertrieben und fortan das Zepter in der sichtbaren Welt geschwungen haben. Eine schöne Stelle haben sich die Erbauer der Anlage jedenfalls ausgesucht, denn man hat von hier aus einen herrlichen Panoramablick auf Lough Currane und den Atlantik.

Bevor ich mich auf den Rückweg begab, hielt ich nochmals Ausschau nach der Kuhherde bzw. dem geselligen Jungbullen. Allesamt hatten sie sich ein ganzes Stück von der Steinreihe entfernt. So konnte ich mich heimlich davon machen. Wobei ich gestehen muss, dass ich noch ein ums andere Mal einen Blick über meine Schulter warf um auf Nummer sicher zu gehen.

Stefan Schnebelt

Giant‘s Causeway – Das August-Motiv des Irland 2013 Kalenders

Irland 2013 - Giant‘s Causeway

Ich muss ehrlich zugeben, dass ich dem Giant‘s Causeway bis zu dem Tag, als ich das Motiv für den Kalender 2013 aufnahm, durchaus kritisch gegenüber stand. Das ganze kam daher, dass meine erste Berührung mit Nordirlands meistbesuchter Touristenattraktion exakt genauso verlief wie bei den meisten Touristen auch. Ich fuhr in der Hochsaison mit dem Shuttlebus den Weg vom Visitor Center hinunter und kletterte mit Hunderten anderer Besucher über die sechseckigen Basaltsteine. Die Anzahl der Menschen pro Quadratkilometer lag an diesem Tourismus-Hotspot deutlich über der durchschnittlichen Einwohnerzahl Irlands. Hinzu kam, dass mein erster Besuch bei Flut stattfand. Ein nicht unerheblicher Teil des Causeways liegt dabei unter Wasser. Dieser erste Eindruck hatte mich nicht gerade begeistert.

Wollte ich also dieses UNESCO Weltnaturerbe vernünftig aufnehmen, bedürfte es eines besonderen Timings, das zwei Faktoren berücksichtigt: Zum einen wollte ich bei Ebbe wiederkommen (der irische Gezeitenkalender ist seit Jahren fester Bestandteil meiner Ausrüstung) und zum anderen zu einem Zeitpunkt, an dem möglichst wenig Menschen auf den Basaltformationen herumklettern. Im April letzten Jahres war es dann so weit. Wir quartierten uns in einem B&B in unmittelbarer Nähe des Causeways ein und ich brach noch vor Sonnenaufgang zu Fuß auf. Vom Wanderweg, der oberhalb der Klippen verläuft, erhaschte ich einen ersten Blick auf den Damm des Riesen (so die deutsche Übersetzung). Dieser lag zwar noch komplett im Dämmerlicht jedoch konnte ich bereits sehen, dass außer mir niemand hier war. Perfekt! Da es noch einige Zeit dauern sollte bis die ersten Sonnenstrahlen den Causeway erhellten, beschloss ich mir die Umgebung näher anzusehen und passierte die sogenannten Orgelpfeifen (riesige Basaltsäulen) und das „Amphitheater“ (eine hufeisenförmige Bucht eingerahmt von steilen Hängen). Auf dem Causeway angekommen konnte ich, da gerade Ebbe war, recht weit hinausgehen und meine Aufnahmen so erstellen, wie ich mir das vorgestellt hatte. Während die Morgensonne über die Basaltformationen huschte, umgab den Ort eine ganz eigene Magie die meine Phantasie beflügelte.

„Wo auf dem Titel Irland drauf steht, sollte nicht nur der Westen plus Dublin abgebildet sein“

Die Legenden, die um den Causeway ranken, erzählen allesamt von Riesen, die den Damm nutzen, um trockenen Fußes nach Schottland zu wandern. Spannender finde ich die Andeutungen, die sich aus dem alten irischen Namen des Causeways ergeben: Clochan na bhFomharaigh bedeutet übersetzt so viel wie Damm der Fomorianer. Alten irischen Mythen zufolge waren die Fomorianer Dämonen, die an der Nordküste Irlands eindrangen. Nur gut, dass die Sonne jetzt schien, als ich da so alleine saß und mir ausmalte, was an diesem Ort so alles aus dem Meer steigen könnte.

Als ich Anfang September wieder einmal am Causeway vorbeikam, waren die umliegenden Hänge gespickt mit rot/gelben Flaggen. Der deutsche Künstler Hans Peter Kuhn hat diese Installation realisiert. Sie steht noch bis zum 04. November und ist Teil, des von der britischen Regierung inszenierten London 2012 Festival. Als Landschaftsfotograf, der am liebsten die unberührte Natur ablichtet, habe ich eine eigene Meinung über das, wie sich der Causeway aktuell präsentiert. Eine solche Aufnahme, wie im Kalender dargestellt, ist derzeit jedenfalls nicht möglich.

Stefan Schnebelt

Die Bilder des Fotografen Stefan Schnebelt finden Sie auch online unter:
www.stefanschnebelt.com
www.ireland-highlights.com

Stefan Schnebelts Kalender können irland journal-Leser im www.irish-shop.de betrachten und bestellen:

Den Wand-Kalender zum Preis von 29,95 €,
den immerwährenden Tischkalender für 14,95 €,
zzgl. 3,95 € Versandkosten.

Format: XX,X cm x XX,x cm

irish-shop.de

---------> Formate fehlen ! ! !